

Nach Fréjus-Tunnelbrand – Verlagerung auf Schiene aktueller denn je

Wegen des Brandes vom 4. Juni bleibt der französisch-italienische Fréjus-Tunnel auf unbestimmte Zeit geschlossen. Der Verkehr weicht auf andere Routen aus..... [Mehr auf Seite 1](#)

Geringe Schneefälle als Ursache des Gletscherrückganges

Zum Abschmelzen der Gletscher in den letzten 150 Jahren haben neben der Erwärmung des Klimas auch geringere Winterniederschläge beigetragen. [Mehr auf Seite 2](#)

Parc Ela – grösster regionaler Naturpark der Schweiz

Am 31. Mai 2005 wurde im Kanton Graubünden der Parc Ela gegründet. Dabei handelt es sich um eines von zahlreichen Naturpark-Projekten, welche in der Schweiz zur Zeit diskutiert und bearbeitet werden..... [Mehr auf Seite 3](#)

Nach Fréjus-Tunnelbrand – Verlagerung auf Schiene aktueller denn je

Wegen des Brandes vom 4. Juni bleibt der französisch-italienische Fréjus-Tunnel auf unbestimmte Zeit geschlossen. Der Verkehr weicht auf andere Routen aus. Die Anzahl der LKW durch den Mont-Blanc-Tunnel hat sich seit dem Unfall vervierfacht und in Chamonix, dem Zentrum des französischen Transitwiderstands, fanden bereits mehrere Protestkundgebungen statt. Der transalpine Güterverkehr per Bahn nimmt in Frankreich eine untergeordnete Stellung ein. 2003 durchquerten über 2.7 Mio. Lastwagen mit 40 Mio. Tonnen Güter die Alpen auf der Strasse, rund die Hälfte durch den Fréjus-Tunnel, auf der Schiene jedoch nur 8.5 Mio. Tonnen. Die ohnehin beschränkten Kapazitäten der Bahn werden in Frankreich nicht voll ausgeschöpft. Im Schnitt transportierte die Bahn vor dem Unfall im Fréjus-Tunnel täglich 50 Lastwagen durch den Mont-Cenis-Tunnel. Platz wäre jeweils für 80 Lastwagen gewesen.

Ausbauarbeiten am Mont-Cenis-Tunnel und dessen Zubringerstrecken sollen beim alpenquerenden Schwerverkehr eine Verdoppelung der heutigen Kapazitäten der Bahn von heute rund 10 auf 20 Millionen Tonnen im Jahr 2008 ermöglichen. Das umstrittene, sehr teure Projekt eines neuen Eisenbahn-Basistunnels samt Ausbau der Strecke Lyon/F-Turin/I könnte sogar rund 40 Millionen Tonnen Güter absorbieren. Die Realisierung dieses Projekts liegt jedoch noch in weiter Ferne – Planungshorizont 2020 – und besonders auf italienischer Seite regt sich viel Widerstand. Am 4. Juni protestierten im italienischen Valle di Susa gegen 30.000 Menschen gegen diese neue Hochgeschwindigkeitslinie.

Das Beispiel der Schweiz zeigt, dass mit dem entsprechenden politischen Willen eine erfolgreiche Verlagerungspolitik möglich ist. In der Schweiz werden dank Massnahmen wie der Leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe fast zwei Drittel des alpenquerenden Güterverkehrs auf der Schiene abgewickelt, in Österreich nur gut ein Viertel und in Frankreich noch weniger.

Quellen und Infos: <http://www.entreprise-sncf.com/communiq/communiq554.html> (fr), <http://www.aren.admin.ch/aren/de/verkehr/alpinfo/index.html> (de/fr/it/en)

Inhaltsverzeichnis

Nach Fréjus-Tunnelbrand – Verlagerung auf Schiene aktueller denn je	1
Geringe Schneefälle als Ursache des Gletscherrückganges.....	2
Front gegen den Zweitwohnungsbau.....	2
Kongress: Alpine Kulturen ohne Grenzen.....	2
EU fördert die „schilderlose Stadt“	2
Parc Ela – grösster regionaler Naturpark der Schweiz	3
GHEEP – Schafe und Ziegen betreten transnationale Pfade.....	3
Bergwaldtage in den französischen Alpen	3
Fachtagung: juristische Umsetzung der Alpenkonvention	3
Vermischtes.....	4
Agenda	4
Oh!.....	4

Geringe Schneefälle als Ursache des Gletscherrückganges

Zum Abschmelzen der Gletscher in den letzten 150 Jahren haben neben der Erwärmung des Klimas auch geringere Winterniederschläge beigetragen. Das ist das Ergebnis einer Studie von Forschern des Laboratoire de glaciologie et géophysique de Grenoble/F und der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich/CH, die in den Geophysical Research Letters erschienen ist. In der kleinen Eiszeit von 1550 bis 1850 hatten sich die Gletscher in den Alpen stark ausgebreitet, um danach schnell kleiner zu werden. Vor allem der starke Zuwachs zwischen 1760 und 1830 hatte bisher Rätsel aufgegeben, da die mittleren Sommertemperaturen zu dieser Zeit höher lagen als im 20. Jahrhundert. Die Studie zeigt, dass der Grund hierfür in den Winterniederschlägen liegt, die im Laufe des 19. Jahrhunderts um ein Viertel zurückgegangen sind.

Für ihre Arbeit zogen die Forscher eine Reihe unterschiedlicher Datenquellen heran. Die ältesten Daten stammen vom Clariden-Gletscher in der Schweiz, der seit 1914 detailliert untersucht wird. Daneben werteten sie alte Karten aus, die die damals aktuelle Ausbreitung der Gletscher erkennen lassen. Fazit der Studie: Sollen sich die Gletscher in den Alpen trotz einer Temperaturerhöhung um ein Grad Celsius auf dem derzeitigen Stand stabilisieren, müssten die Winterniederschläge um 300 bis 400 mm pro Jahr steigen.

Bibliografie: Vincent, C. et al. "Solving the paradox of the end of the Little Ice Age in the Alps" in Geophysical Research Letters, Vol. 32, No. 9, 2005

Front gegen den Zweitwohnungsbau

Der Zweitwohnungsbau im Schweizerischen Oberengadin, der Region von St. Moritz, soll eingeschränkt werden. Eine entsprechende Volksinitiative wurde mit einem Ja-Stimmen-Anteil von über 70% von der Bevölkerung gutgeheissen. Alle elf Gemeinden des Kreises Oberengadin stimmten der Vorlage zu und dies gegen die Empfehlung aller Gemeindepräsidenten. Der Kanton Graubünden begrüsst die vorgesehene Beschränkung.

Die Initiative verlangt, dass in Zukunft nur noch rund 100 statt wie bisher durchschnittlich 400 neue Ferienwohnungen pro Jahr gebaut werden dürfen. Diese Limitierung soll über das Instrument des regionalen Richtplans erreicht werden. Das Problem wird bei der Umsetzung liegen. Die Beschränkungsbestimmungen müssen im Richtplan verankert werden, wobei jede einzelne Gemeinde den neu zu erstellenden Plan noch Scheitern lassen kann. Der Anteil der Zweitwohnungen am Gesamtwohnbestand beläuft sich im Oberengadin zur Zeit auf knapp 60%. Wird der Bauboom nicht gebremst, so neigen sich die Baulandreserven in vier Jahren zu Ende.

Quellen und Infos: <http://www.oberengadin.ch> (de), Neue Zürcher Zeitung, 6. Juni 2005

Kongress: Alpine Kulturen ohne Grenzen

Vom 29. September bis zum 2. Oktober findet in Bovec/SI der 6. Kongress der Internationalen Gesellschaft für historische Alpenforschung statt. Thema sind die Wirtschafts-, Sozial- und Alltagsgeschichte der alpinen Kulturen. Ein Teil der Vorträge bezieht sich auf Bilder als Quellen - z.B. Zeichnungen in alten Manuskripten, frühe Katasterpläne und Karten, Kunst, Werbeplakate oder Filme. Ein zweiter Bereich ist die Musik, wo es um Gesang und Instrumentalmusik aus dem populären Bereich, Tanz sowie musikalische Stoffe der Elitenkultur gehen wird. Am dritten Tag stehen alpine Erzählungen im Mittelpunkt, wozu populäre Erzählungen und wissenschaftliche Texte gehören sowie Dichtung. Die Referate gehen unter anderem auf die Gemeinsamkeiten der alpinen Kulturen ein und die Frage, wie kulturelle Formen zirkulieren.

Der Kongress wird mitorganisiert vom Forschungszentrum der Slowenischen Akademie der Wissenschaften und Künste. Kongresssprachen sind Deutsch, Französisch und Italienisch.

Quelle und Infos: http://www.isalp.unisi.ch/deu/kongresse/bovec_2005_de.htm (de/fr/it/en)

<http://www.sagw.ch/dt/index.asp?seite=detailTermine.asp&pag=start&id=608&> (de/fr)

EU fördert die „schilderlose Stadt“

Zu viele Verkehrsschilder verringern die Verkehrssicherheit und kosten viel Geld. Dies ist eines der Resultate des von der EU geförderten Projekts „Shared Space“, welches sich mit Fragen der Raum- und Verkehrsplanung befasst. Im niederländischen Drachten gibt es kaum noch Unfälle, seit die Verkehrsschilder komplett entfernt wurden und überall die Tempolimiten von 30 Kilometern pro Stunde sowie „rechts vor links“ gilt. Das Experiment war in den Niederlanden so erfolgreich, dass heute auch andernorts in Europa Verkehrsschilder demontiert werden. Im Schnitt kostet jedes Schild 350 Euro und der Betrieb einer Ampelanlage jährlich 15.000 Euro. Alleine in Deutschland gibt es mehr als 20 Millionen Verkehrsschilder und gemäss dem Deutschen Automobilclub ist jedes dritte davon überflüssig.

Quelle und Infos: <http://www.shared-space.org> (en), <http://scli.cityrepair.org/static.php?page=nosignposts> (en)



Parc Ela – grösster regionaler Naturpark der Schweiz

Am 31. Mai 2005 wurde im Kanton Graubünden der Parc Ela gegründet. Dabei handelt es sich um eines von zahlreichen Naturpark-Projekten, welche in der Schweiz zur Zeit diskutiert und bearbeitet werden - der Stand der Realisierung ist jeweils sehr unterschiedlich. In der Region Mittelbünden haben sich zwischen Januar und April dieses Jahres 21 Gemeinden per Abstimmung für die Gründung des Parc Ela ausgesprochen und einen Trägerverein gegründet. Der Park wird am 27./28. August offiziell eröffnet und für vorerst vier Jahre den Betrieb aufnehmen. Er liegt zwischen dem Albulatal und dem Surses (Oberhalbstein) und ist mit rund 600 Quadratkilometer Fläche dreieinhalb Mal so gross wie der Schweizerische Nationalpark.

Initiiert wurde das Projekt vor fünf Jahren vom Regionalverband Mittelbünden unter massgeblicher Beteiligung vom Bund, dem Kanton Graubünden und von Pro Natura Graubünden. Für die Startphase wird der Bund jedoch vorläufig kein Geld mehr geben. Die entsprechende Gesetzesgrundlage zur Unterstützung von Naturparks, die Revision des Natur- und Heimatschutzgesetzes, wird im Ständerat im Juni, im Nationalrat frühestens im Herbst behandelt.

Quellen und Infos: http://www.pronatura.ch/gr/de/naturpark/np_geb_parc_ela.html (de), http://www.regioplus.ch/rpd_Parc_Ela.html (de), http://www.mittelbuenden.ch/projekte/Parc_Ela.html (de)

Der Park umfasst rund 350 km² weitgehend unberührte Landschaften.



© <http://www.regioplus.ch>

GHEEP – Schafe und Ziegen betreten transnationale Pfade

Das dieses Frühjahr gestartete Interreg IIIB-Projekt ALPINET GHEEP fokussiert auf den Schaf- und Ziegen-sektor im Alpenraum. Zu den ambitionierten Zielen zählen die Verbesserung der sozioökonomischen Bedingungen der alpinen Weidesysteme, die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von Produkten des Schaf- und Ziegen-sektors sowie der Erhalt der Kulturlandschaft. Insgesamt sind 16 Partner aus Italien, Slowenien, Deutschland und Österreich an dem mit 1.1 Millionen Euro dotierten Projekt beteiligt.

Die Hauptaktivitäten umfassen u.a. eine Datensammlung mit besonderem Hinblick auf im Alpenraum präsente Schaf- und Ziegenrassen und die Erhebung jener Gebiete und Strukturen, die für die Weidewirtschaft von besonderer Bedeutung sind. Darauf aufbauend werden transnationale Strategien für den Schaf- und Ziegen-sektor entwickelt. Informationsaktivitäten, Bildungs- und Werbemassnahmen sowie die Herausgabe eines Handbuchs über gute Praktiken im Bereich der Viehzucht runden GHEEP ab. Am 24. und 25. September findet in Murnau-Kochel/D zudem eine erste Veranstaltung des Projekts, eine Tierschau mit 30 bis 40 Schafrassen aus dem gesamten Alpenraum statt

Infos: <http://www.alpinespace.org/approved-projects+M558b1405bf0.html> (en)

Bergwaldtage in den französischen Alpen

Die stärkere Berücksichtigung der Multifunktionalität in der Bewirtschaftung von Bergwäldern und der zeitgemässe Einsatz von Holz stehen im Mittelpunkt der „Tage des Bergwaldes“ in Gets, im französischen Departement Hoch-Savoyen. An den Bergwaldtagen versammeln sich alle zwei Jahre Fachleute aus der Wald- und Holzwirtschaft, Wissenschaftler und Interessierte zu Vorträgen, Workshops und Diskussionsrunden.

Das diesjährige Programm bietet Veranstaltungen zu forstpolitische Entwicklungstendenzen – hier geht es unter anderem um Waldzertifizierungssysteme und Möglichkeiten der Förderung, Abgeltung und Besteuerung des Bergwaldes. Daneben steht der Einsatz von Holz und seine Verwendung als Konstruktionsmittel und Energieträger im Vordergrund. Die Bergwaldtage finden im Rahmen des Festivals «Billes de Bois» am 21. und 22. Juli statt.

Quelle und Infos: http://www.echoalp.com/download/journeesforetdemontagne_20%20mai.pdf (fr)

Fachtagung: juristische Umsetzung der Alpenkonvention

Am 7. November findet im Rathaus von Sonthofen/D eine Fachtagung zur Frage statt, wie sich die Alpenkonvention konkret in Verwaltung und Rechtsprechung umsetzen lässt. Die Tagung, die sich unter anderem an PolitikerInnen, Vertreter von Verwaltungen, Wirtschaft und Verbänden sowie Planungsbüros richtet, wird von CIPRA-Deutschland veranstaltet. Ziel ist es, den Erfahrungsaustausch zwischen Bayern/D und Tirol/A anzustossen und die Öffentlichkeitsarbeit zu verbessern. Gibt es in Bayern bisher nur wenige Beispiele für die konkrete Umsetzung der Alpenkonvention, sind in Tirol etliche Fälle bekannt, in denen die Alpenkonvention und ihre Protokolle unmittelbaren Einfluss auf das Verwaltungshandeln und Gerichtsentscheidungen hatten. In den Referaten geht es unter anderem um die rechtliche Verbindlichkeit der Alpenkonvention, ihre Bedeutung für den Verwaltungsalltag oder die Umsetzung in einer Gemeinde.

Infos und Anmeldung: <http://www.cipra.de> (de)

Vermischtes

Italien: Seilbahn-Projekt an der Cresta Rossa gestoppt

Die höchste Seilbahn Italiens sollte bis auf 3650 m Höhe zur Cresta Rossa im Monte Rosa-Massiv führen. Wegen einer zu gefährlichen Streckenführung hat die für die Genehmigung zuständige Kommission das Projekt jetzt endgültig abgelehnt. Umweltorganisationen fordern jetzt, dass alle Investitionen in der Region Alta Val Sesia überdacht werden sollen, da diese nur auf den Ski-Tourismus ausgerichtet seien. Künftig müsse auf vielfältigere touristische Angebote gesetzt werden, wie z.B. durch die Inwertsetzung der Jahrhunderte alten Walser-Traditionen.

Quelle und Infos: <http://www.mountwild.it> (it)

Veranstaltung: Feuer in den Alpen

Wie immer am zweiten August-Wochenende, diesmal dem 13./14. August 2005, brennen wieder Feuer für die Erhaltung des natürlichen und kulturellen Lebensraumes der Alpen. Die Koordination liegt bei CIPRA-Schweiz. Zentrales Thema in diesem Jahr sind die Alpenstädte und ihre besondere Rolle in der Entwicklung der Alpen. Ab drei Personen können Feuer angemeldet werden. Wer möchte, kann von CIPRA-Schweiz Unterstützung bei der Informierung der Medien erhalten. Ort, Rahmenprogramm und Motto sind frei wählbar, sollten aber im Kontext der nachhaltigen Entwicklung stehen.

Infos und Anmeldung: <http://www.feuerindenalpen.org> (de/fr/it/en)

Studie zur Wasserqualität in Flüssen und Bächen in der Zentralschweiz

Erste Ergebnisse des im Jahr 2000 gestarteten Programms „Dauerüberwachung der Fließgewässer in den Urkantonen“ liegen vor. Demnach ist die Qualität des Wassers der 124 untersuchten Bäche und Flüsse in den Schweizer Kantonen Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und Luzern mehrheitlich gut. Die gesetzlichen Anforderungen an den Lebensraum Gewässer sind an vielen der untersuchten Stellen dennoch nicht erfüllt. Der Grund hierfür ist, dass sich die Lebensraumqualität nicht nur an der chemischen Wasserqualität bemisst, sondern auch an der Besiedlung mit Wasserpflanzen und Wasserkleintieren sowie an Belastungen wie Trübung, Verfärbung, Schaum oder Geruch. Hier zeigen sich oft Beeinträchtigungen. Die Gewässer werden vor allem durch die Landwirtschaft, harte Verbauungen und Siedlungsabwässer belastet.

Quelle und Infos: <http://www.ur.ch/de/gsud/ds/direktion-aktuell-m416> (de)

Agenda – weitere Veranstaltungen auf www.alpMedia.net

Internationales Wissenschaftssymposium: **Umwelt und Entwicklung in Gebirgsregionen – Die Rolle von Schutzgebieten**; 17.-19.06.2005, Cephalonia/Griechenland; Tagungssprache: Englisch; Veranstalter: University Network of Adriatic and Ionian Area (UNIADRION);

Infos: <http://www.mtnforum.org/europe/caucasus/news.cfm?IDnews=545> (en)

1. Alpen-Adria-Klimabündnis-Treffen: **Von biologischer Ernährung, Fairem Handel und nachhaltiger Esskultur**; 28.06.2005, Klagenfurt/A; Tagungssprache: Deutsch; Veranstalter: Klimabündnis Österreich; Infos: www.klimabuendnis.at (de)

Jahrestagung des Umweltdachverbandes: **Naturschutz & Landwirtschaft gemeinsam neu denken - Herausforderungen für die Ländliche Entwicklung**; 01.-02.07.2005, Eichgraben/A; Tagungssprache: Deutsch; Veranstalter: Umweltdachverband;

Infos: <http://www.umweltdachverband.at/service/termine/jahrestagung05.pdf> (de)

Internationale Konferenz: **Gebirgsvölker und –gesellschaften: Natur und Kultur** (Mountain Peoples and Societies: Nature and Culture); 03.-09.07.2005, Sydney/Australien; Tagungssprache: Englisch; Veranstalter: Istituto di Storia delle Alpi;

Infos: http://www.isalp.unisi.ch/eng/kongresse/sydney_2005.htm (en)

Internationale Konferenz: **Architektur und Landschaft im Zusammenhang mit der sozio-ökonomischen Entwicklung von Berggebieten**; 01.-03.09.2005, Rocchetta Ligure (AL) in Val Borbera/I; Tagungssprachen: Italienisch, Englisch; Veranstalter: RURALIA;

Infos: http://www.ruralia.org/eventi_rur2005.html (it/en)

Oh!...

...Rennfahrer Michael Schuhmacher, Olympia-Sieger Stefan Eberharter, DJ Ötzi, und andere Promis werden im heurigen Sommer in Gerlos/A gefräßige Vögel abschrecken und erlebnishungriges Publikum anziehen – als Vogelscheuchen. Kreative Köpfe sind eingeladen, sich selbst an die Schaffung eines Doppelgängers zu wagen. Hierzu wird sogar eine eigene Scheuchenwerkstatt eingerichtet. Auch die niederländische Königin reist an – als Stroh-Double. Am 24. September werden die skurrilsten und originellsten Vogelscheuchen gekürt. Als Preis winkt den SiegerInnen beispielsweise ein Hubschrauberrundflug mit anschließendem Dinner bei der niederländischen Königin.

Infos:

<http://www.gerlos.at/vogelscheuchen> (de)